



Wien den 23^{ten} September
1861.

Indem ich Ihnen, sehr geehrter Herr, meinen
 ergebensten Dank für die Uebersendung Ihres
 Protocolls zu „Wallensteins Tod“ ausspreche, bin
 ich doch zu meinem Bedauern zu der Erklärung
 gezwungen, dass ich für unser Theater von der
 werthvollen Dichtung leider keinen Gebrauch
 machen kann. Erstens ist es überhaupt hier
 nicht üblich, die alljährig wiederkehrenden
 Geburtstage unserer Dichter, die wir wohl
 auf der Bühne durch Aufführung eines Wer-
 kes derselben begehen, durch Protocoll noch
 ausdrücklich zu verherrlichen; Zweitens und
 hauptsächlich ist jedoch der Inhalt Ihres
 Protocolls, die energische Appellation an deut-
 sches Nationalgefühl, für unsere politischen
 Verhältnisse, wo durch die Parteien den Kampf-
 ten und Kämpfe der verschiedenen Nationali-
 täten Oesterreichs so sehr verwirrt sind,
 für jetzt nicht geeignet, und je dem Falle

Der Theaterunsabeholder als Provocator
politischer Leidenschaft verdächtig

Sie vergütete deshalb mit Bedauern
auf die Revitation Ihres Gedichts, nehme
dasselbe jedoch persönlich als dankenswerthe
Gabe mit Vergnügen an. Ich bin,
sehr geehrtes Herr,

hochachtungsvoll und ergebenst

Ihr
Lambert

Herrn Livius Fürst



Leipzig, Nicolaisstrasse 46



Dr. H. Laube, Sr. des k. k. Hof-Beirathes

zu Wien. 23. Sept. 1867.

